

Einsatz für Lebensretter aus Stahl

Der Verein "MEHRSi" setzt sich bundesweit für den Unterfahrschutz "Typ Euskirchen" ein

Von Torsten Beulen

Kreis Euskirchen/Lessenich. An die 1000 Motorradfahrer lassen Jahr für Jahr ihr Leben auf deutschen Straßen. Mehr als 55 000 erleiden bei Unfällen zum Teil schwerste Verletzungen. Oft sind es nicht Stürze, die für die schweren und tödlichen Verletzungen sorgen, sondern die Stützpfeiler der Leitplanken. Dieser Problematik hat sich der Verein "MEHRSi" angenommen.

Bereits bei einer Aufprallschwindigkeit von 32 Stundenkilometern werden die Stützpfeiler der Leitplanken zur tödlichen Gefahr. Und die vielerorts nachträglich montierten Schaumstoffprojektoren bieten keinen Schutz mehr. Die Kanten sind dann so scharf wie Rasierklingen. Der Kontakt damit kann zu inneren Verletzungen oder Amputationen der Extremitäten führen.

Die Geschwister Monika und Andreas Schwill sind seit über 20 Jahren mit dem Motorrad unterwegs, und sie haben schon viele solcher Unfälle erleben müssen. Häufiger als ihnen lieb ist, wurden sie Zeuge von Unglücken, bei denen Menschen starben. Vor sieben Jahren musste Andreas Schwill mit ansehen, wie einem jungen Biker beim Aufprall auf einen Leitplanken-Stützpfeiler der Kopf abgetrennt wurde.

"Es kann doch nicht sein, dass in einem hoch technisierten Land wie Deutschland keine Technologie vorhanden ist, die so etwas verhindern kann", glaubt Andreas Schwill. Und tatsächlich: Es gibt eine Technologie, die zumindest solche Horrorszenerien, wie sie der 41-jährige und seine ein Jahr ältere Schwester bereits zuhause erlebt haben, weitgehend ausschließt. Entwickelt wurde sie beim Landesbetrieb Straßenbau in Euskirchen vom dortigen Leiter Helmut Nikolaus. "Typ Euskirchen" nennt sich die Stahlkonstruktion die im Grunde nur unter die vorhandene Leitplanke geschraubt wird und damit den direkten Kontakt mit den scharfen T-Trägern verhindert. Der Raum unter der Leitplanke wird mit diesem Unterfahrschutz so ausgefüllt, dass keine Gliedmaßen eines Motorradfahrers durchrutschen und gegen einen Schutzplankenholm prallen können. Seit Monika und Andreas Schwill von dieser Innovation erfahren haben, sind sie der Meinung, dass diese exakt das Richtige ist, um die Zahl der schweren und tödlichen Unfälle von Bikern zu verringern. Eine Unfallanalyse der bei Motorradfahrern sehr beliebten Landesstraße 165, die zum Nürburgring führt, zeigt, dass sich die Zahl der schweren oder tödlichen Unfälle



■ Nicht mehr als ein recht simpel aussehendes Stahlprofil ist der Unterfahrschutz "Typ Euskirchen", für dessen flächendeckenden Einsatz der Verein "MEHRSi" sich einsetzt. Fotos: MEHRSi

seit der Installation des Unterfahrschutzes an neuralgischen Punkten auf dieser Strecke erheblich verringert hat. "Diese Innovation war seit 40 Jahren überfällig", sagt Andreas Schwill deshalb voller Überzeugung. Und damit der Unterfahrschutz möglichst schnell an so vielen Gefahrenstellen wie möglich in-

terfahrschutz "Typ Euskirchen" bekannt zu machen und eine flächendeckende Ausstattung aller Gefahrenstellen mit dieser Technologie und somit in die Sicherheit der Motorradfahrer zu erreichen.

Seinen Ursprung hat der gemeinnützige Verein im kleinen Mechnicher Ortsteil Les-



■ Monika und Andreas Schwill haben den Verein "MEHRSi - Sicherheit für Biker" im August 2003 gegründet. Inzwischen zählt er über 400 Mitglieder.

stalliert werden kann, hat er zusammen mit seiner Schwester und einigen Bikerfreunden im August des vergangenen Jahres den Verein "MEHRSi - Sicherheit für Biker" ins Leben gerufen. "Ich habe schon viel Elend auf den Straßen gesehen. Darauf kann ich gut und gerne verzichten", nennt Andreas Schwill einen Grund für sein ehrenamtliches Engagement. Der zweite Grund: "Ich selbst habe noch nie einen Abflug gehabt. Das hat nicht nur mit fahrerischem Können sondern vor allem mit Glück zu tun." Die Arbeit von "MEHRSi" beschränkt sich einzig und allein darauf, den Un-

nich, der Wahlheimat von Andreas Schwill, doch längst ist "MEHRSi" bundesweit aktiv. Mit Hilfe der Mitgliederbeiträge, durch Spenden und Sponsorengelder sollen so viele Meter Unterfahrschutz wie eben möglich finanziert werden, denn die öffentliche Hand sträubt sich in Zeiten knapper Kassen dagegen, in die Technologie zu investieren.

225 Millionen Euro wären notwendig, um all jene Punkte hier zu Lande mit dem Unterfahrschutz auszustatten, wo in der Vergangenheit bereits schwere Unfälle passiert sind. "Diese Kosten können natürlich nicht nur

von uns übernommen werden", stellt Andreas Schwill klar. "Vielmehr wollen wir Unterstützung bei der Realisierung bieten, wo es geht."

Nach zehnmonatiger Arbeit hat der Verein nicht nur unzählige Meter Unterfahrschutz durch seine Einnahmen, die im Übrigen zu 100 Prozent in diese Technologie investiert werden, finanziert, sondern auch seinen Bekanntheitsgrad erheblich gesteigert. NRW-Verkehrsminister Dr. Axel Horstmann hat sich ebenso von der Arbeit, die "MEHRSi" leistet, überzeugen lassen wie ADAC-Ehrenpräsident Otto Flimm. Beide haben inzwischen die Schirmherrschaft über den Verein übernommen. Mit Ex-VIVA-Moderator Mola Adebisi, selbst leidenschaftlicher Biker, und dem 36-fachen Formel 1-Piloten und Verkehrssicherheitsexperten Christian Danner konnte Schwill zuletzt außerdem zwei prominente Partner gewinnen, die sich für "MEHRSi" engagieren möchten.

Die Mitgliederzahl von "MEHRSi" liegt inzwischen bei etwa 450. Tendenz steigend. Sogar aus den europäischen Nachbarstaaten haben sich bereits Personen angemeldet. "Wir haben nicht nur Motorradfahrer als Mitglieder", betont Andreas Schwill. Auch Autofahrer, Trucker oder Personen, die überhaupt nicht (mehr) am Straßenverkehr teilnehmen (können), haben sich dem Verein bereits angeschlossen. Sehr zur Freude von Andreas Schwill: "Wir sind schließlich eine Institution, die sich für mehr Sicherheit im Straßenverkehr engagiert, und die geht eben nicht nur die Motorradfahrer an."

www.mehrsi.de